

# **Erfahrungsbericht - ERASMUS an der Warwick University**

## **1. Land und Landestypisches**

Ich habe mein ERASMUS-Jahr in England an der Warwick University absolviert. Warwick selbst ist eine kleine Stadt unweit der Stadt Coventry, wo ich gewohnt habe. Die Universität selbst liegt auch viel näher an Coventry als an Warwick. In England gibt es fast überall die Regelung, dass sogenannte Freshers (Erstjahrestudenten) eine Unterkunft auf dem Campus zugesichert bekommen. An der Warwick University ist dies auch der Fall, allerdings sind hier nicht die ERASMUS-Studenten einbezogen, wie an anderen Universitäten. Coventry befindet sich direkt in der Mitte Englands nicht weit von Birmingham der, neben London, zweiten Millionenstadt Englands. Die Bahnverbindung nach Birmingham ist sehr gut, so dass man schnell dort ist. In Coventry hat man jedoch im Grunde alles was man braucht, wenn man keine besonders speziellen Wünsche hat. Was die Kultur angeht, ist die Englische schon verschieden von der Deutschen, allerdings handelt es sich trotzdem auch um ein Land in Westeuropa, weswegen ich die kulturelle Umstellung nicht als allzu drastisch erlebt habe. Sicherlich gibt es ein paar Dinge, an die man sich gewöhnen muss, wie zum Beispiel, dass jeder sich nach der Fahrt beim Busfahrer bedankt oder, dass die Engländer sich zu jedem gegebenen Anlass gerne verkleiden und dazu auch gerne mal ein wenig mehr Alkohol fließen lassen. In Bezug auf derartige Unterschiede oder Eigenheiten finde ich aber nicht, dass man sich vorbereiten muss. Vielmehr sollte man einfach offen sein für Dinge, die neu sind und man merkt dann schon schnell genug, wie die Dinge laufen. Neben kulturellen Unterschieden muss man sich natürlich auch um einige administrative Angelegenheiten kümmern. Eine Anmeldung beim NHS sollte man machen, da man sonst keinen Anspruch auf die staatliche Krankenversicherung hat. In der Orientation Week gibt es für diese Anmeldung jedoch zum Beispiel eine eigene Veranstaltung, so dass dies kein Problem darstellt. Selbst wenn man nicht teilnimmt kann man einfach ins "Rootes-Building" gehen und sich anmelden (so war es 2014/15). Ob man sich ein englisches Konto zulegt, sollte jeder für sich selbst entscheiden, je nachdem welche Vorteile es bietet. Ich selbst konnte bei meiner Bank zum Beispiel im europäischen Ausland umsonst mit der Kreditkarte abheben und habe daher kein Konto in England gehabt. Viele andere haben sich jedoch eins zugelegt. Bei der Überweisung für die Unterkunft musste ich dann zum Beispiel auch Gebühren zahlen, da dies lediglich per Überweisung funktionierte. Hier sollte man sich aber einfach eine Weile damit beschäftigen, was welche Vorteile bringt. Ansonsten ergeben sich die Dinge auch in der Regel, wenn man in Kontakt mit seinen Mitstudenten steht. Man hilft sich gegenseitig und so funktioniert letztlich auch alles.

## **2. Fachliche Betreuung**

Um es gleich vorwegzunehmen kann man sagen, dass die Betreuung durch die Universität in Warwick sehr gut ist. Deutsche Universitäten können sich hier sicherlich einiges anschauen. Ich habe mich in diesem Jahr daran gewöhnen können, dass E-Mails mehr oder weniger ausschließlich innerhalb von Stunden, höchstens aber einem Tag beantwortet werden. Zudem hat man das Gefühl, dass sich Dozenten, Sekretariate o.ä. auch wirklich mit dem Problem auseinandersetzen, das man hat. Allgemein habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden sehr vertraulich und von gegenseitigem Interesse geprägt ist. Ende September beginnt das Studienjahr mit der Orientation Week, an der teilzunehmen sich wirklich lohnt, da man sofort viele neue Bekanntschaften macht. Hier habe ich bereits viele Leute kennengelernt,

die das ganze Jahr über meine Freunde geblieben sind. Zudem vereinfacht die Orientation das Nehmen der anfänglichen Hürden bedeutend, da man Informationen zu allen wichtigen Bereichen des Studiums bekommt. Wie oben bereits erwähnt kann man sich beim NHS anmelden, ein Bankkonto eröffnen, einen Handyvertrag abschließen und sich außerdem Informationen zu seinem Home-Department (Institut) holen. Außerdem kriegt man sowohl Informationen zu allen möglichen Universitätsabläufen, als auch zu Unterschieden zwischen Kulturen. Daneben werden zahlreiche Aktivitäten angeboten, die Spaß machen und aufs Kennenlernen ausgelegt sind. Man kann sich hier auch die Angebote, der zahlreichen Societies und Sportclubs zu Gemüte führen und sich so entscheiden, welche Aktivitäten man neben dem Studium ausführen möchte. Es ist wirklich zu empfehlen, die Orientation mitzumachen, wenngleich auch gesagt werden muss, dass sie ziemlich teuer ist. Für vier Tage (die Week ist nämlich keine ganze Woche) habe ich um die 240 Pfund bezahlt. Dafür ist man vollverpflegt und untergebracht und kann an allen Veranstaltungen teilnehmen. Außerdem habe ich in meinem Leben noch nie eine derart offene Atmosphäre von allen Leuten erlebt. Auf wen auch immer man zugeht, man wird immer auf einen interessierten Gesprächspartner treffen. Sobald sich im Jahr dann Freundschaftskreise gebildet haben geht diese Einstellung dann wieder zurück, daher sollte man anfangs versuchen so viel wie möglich davon zu profitieren und so viele nette Leute wie möglich kennenzulernen.

Was mein Learning Agreement angeht, so habe ich als ich herkam nochmal fast alles umgeworfen, was aber auch daran lag, dass ich grundsätzlich nicht darauf aus war, mir so viel wie möglich anrechnen zu lassen. Bei anderen Leuten hat es besser geklappt und im Grunde hat man die meisten Kurse mit etwas Mühe auch gekriegt. Manchmal sind Kurse zwar schon zu voll, aber das ist eher ungewöhnlich. Allgemein funktioniert die Kurswahl anders als an der HU. Man muss sich per Mail bei den Dozenten melden und um einen Platz in Seminar bitten. Wie oben erwähnt kommen die Antworten hier aber sehr schnell. Nach der Bestätigung der Dozenten muss man sich dann noch offiziell anmelden. Dies passiert online, ist aber auch nicht sonderlich schwierig. Die Anrechnung selbst habe ich noch vor mir, ich sollte aber alles angerechnet kriegen, da ich in Kontakt mit dem Anrechnungsbüro der HU stand. In Warwick werden das Learning Agreement sowie Ankunfts- und Abfahrtsbescheinigungen vom International Office unterzeichnet.

Prüfungen finden am Ende des Jahres statt. Während der Termzeiten schreibt man in der Regel nur Essays, die allerdings auch teilweise für die Endmodulnote zählen. Für die Prüfungen muss man sich nicht mehr extra anmelden sobald man im Kurs offiziell angemeldet ist. Man geht im dritten Term einfach zur Prüfung und schreibt mit. Wie man an meiner Prüfungsteilnahme in Term 3 sehen kann, habe ich das komplette Studienjahr in Warwick absolviert. In den ersten beiden Terms finden Seminare und Vorlesungen statt, in Term 3 sind es dann nur noch Prüfungen. Ich selbst war im German Department eingeschrieben, habe hier jedoch keine Kurse belegt, da ich in Deutschland Sportwissenschaften und Englisch auf Lehramt studiere. Es war aber kein großes Problem an Kurse in anderen Departments heranzukommen.

### **3. Sprachkompetenz**

Meine Kurse in Warwick waren ausschließlich in englischer Sprache. Man sollte von daher bereits mit einem vernünftigen Level in der Sprache anreisen, was durch den Nachweis eines Sprachlevels vor dem ERASMUS-Aufenthalt aber gegeben sein sollte. Vor Ort gibt es auch Sprachkurse für internationale Studenten. Man kann verschiedene Bereiche wie Grammatik, Aussprache oder Wortschatz trainieren. Allerdings muss man Glück haben, in die Kurse reinzukommen und man erhält auch Zugang zu höchstens zwei Sprachkursen. Ich selbst habe in Term 1 einen Aussprachekurs mitgemacht, der allerdings auf relativ niedrigem Niveau stattfand und mir, meiner Ansicht nach, daher keine großen Fortschritte

gebracht hat. Nichtsdestotrotz können diese Kurse sicherlich sehr hilfreich sein, gerade wenn man eklatante Schwächen in bestimmten Bereichen der Sprache hat. Insgesamt ist mein englisches Sprachniveau während des Aufenthalts besonders durch Interaktion mit den Menschen sehr stark besser geworden. Ich habe meinen Wortschatz, meine Aussprache sowie meinen Sprachfluss in dem einen Jahr immens verbessert und das obwohl ich schon mit einem guten Niveau nach England kam. Gutes Niveau bedeutet, dass ich schon vorher ziemlich fließend sprechen konnte und komplexe Sachverhalte besprechen konnte. Was sicher auch gesagt werden muss ist, dass der Aufenthalt gerade für das Hörverstehen verschiedenster Arten von Muttersprachler-Englisch Gold wert war.

#### **4. Weiterempfehlung**

Ich empfehle die University of Warwick grundsätzlich weiter, da ich selbst eine sehr gute Zeit gehabt habe. Es ist eine sehr professionell geführte Universität mit einem guten Ruf. Auf dem Lebenslauf macht es sich beispielsweise gut, da gewesen zu sein, sollte man darauf Wert legen. Ansonsten ist vor allem der Service, wie oben angesprochen, sehr gut. Die Engländer können diesen bei ihren Studiengebühren allerdings auch erwarten. Des Weiteren muss man sagen, dass viel Wert auf Zusammengehörigkeit gelegt wird. Gerade die Societies bilden hier einen wichtigen Part, vor allem weil bei deren Anzahl und Vielfalt für jeden etwas dabei ist. Ich selbst habe im Football Team viele gute Bekanntschaften mit Engländern gemacht, kann die Mitgliedschaft in einem Sports Club also nur weiterempfehlen. Eher dürftig sind in Warwick hingegen die öffentlichen Verkehrsmittel und die Essensverpflegung. Erstere werden von vielen verschiedenen Unternehmen betrieben, so dass eine Monatskarte häufig nicht viel Sinn macht. Der Kauf eines Fahrrads ist eine gute Lösung. Zweitere ist so schwach, da es nicht wie bei uns eine Mensa gibt. Vielmehr müssen Studenten sich entweder im Supermarkt etwas kaufen, selbst etwas mitbringen oder aber völlig überteuert in einem der Restaurants essen. Allgemein ist England ein sehr teures Land, wenn man es mit anderen europäischen Ländern vergleicht. Um aber noch einmal auf das Studium zurückzukommen, so gilt es zu sagen, dass die Kurse ein hohes Niveau haben und auch im kulturellen Bereich (Arts Centre) viel geboten wird. Außerdem gibt es in Studiengängen wie Economics, Finance oder Business häufig Vorlesungen von renommierten Persönlichkeiten, da die Universität in diesen Bereichen besonders gut ist.

#### **5. Verpflegung an der Hochschule / 6. Öffentliche Verkehrsmittel**

Diese Punkte wurde unter 4. bereits ausreichend angesprochen.

#### **7. Wohnen**

Ich war insgesamt letztendlich zufrieden mit dem Haus, in dem ich gewohnt habe. Dies lag allerdings auch daran, dass ich Glück hatte und von Warwick Accommodation ein sehr modernes Haus zugestellt bekommen habe. Viele meiner Freunde hatten weniger Glück. Das Preis-Leistungs-Verhältnis war trotzdem nicht gut. Ich habe 360 Pfund im Monat bezahlt, was Wasser, Gas und Strom noch nicht einschließt. Mein Zimmer hatte schätzungsweise 12 Quadratmeter, die Gemeinschaftsräume waren in Ordnung bis gut. Sehr positiv war das Zusammenwohnen mit meinen Mitbewohnern. Wir waren zu acht und haben uns sehr gut verstanden. Es gab zwei Leute, die sich aus der Gruppe herausgehalten haben, aber das hat der Sache keinen Abbruch getan. Wie bereits vorher kurz angeschnitten habe ich meine Wohnung über die offizielle Warwick University Accommodation bekommen. Ich habe jedoch auch Freunde gehabt, die auf eigene Faust eine Wohnung in der Stadt gesucht und gefunden haben. Da ich jedoch nicht weiß wieviel

diese bezahlt haben, kann ich jedoch keine Aussagen zu deren Preis-Leistungs-Verhältnis machen.

## **8. Kultur und Freizeit**

Coventry selbst bietet relativ wenig Kultur. Diese beschränkt sich hauptsächlich auf die Kathedrale, die Art Gallery und das Transport Museum. Wenn man allerdings in einen Bus steigt kann man viele geschichtsträchtige Orte einigermaßen schnell erreichen. Kenilworth und Warwick (beide haben ein Castle) oder Stratford-upon-Avon (Shakespeares Geburtsort) sind sehr nah. Ansonsten birgt die sehr zentrale Lage in England natürlich Vorteile um andere Orte zu erreichen. Was Preise angeht, so ist das Museum wie alle englischen Museen umsonst. Das gleiche gilt für den alten Teil der Kathedrale. Der neu errichtete Teil kostet hingegen 6 Pfund für Studenten. Was Sportangebote angeht, so meine ich, dass man sich auf jene der Universität konzentrieren sollte. Ich habe von niemandem gehört, dass er außerhalb der Uni Sport gemacht hat. Allgemein ist die Vereinslandschaft in England nicht so ausgeprägt wie in Deutschland. Kulinarisch ist England traditionell eher schwach ausgestattet, dafür gibt es aber umso mehr Angebote, um etwas trinken zu gehen. Pubs gibt es wirklich überall und hier findet man gerade am Wochenende auch immer Leute vor. Möchte man lieber in Clubs gehen, so bietet sich vor allem eine Fahrt nach Leamington Spa an, wo die meisten Studenten wohnen und die Parties am besten sind. Möchte man nicht so weit fahren kann man allerdings auch in Coventry feiern gehen. Die bekannteste Adresse ist hier wahrscheinlich der Club "Kasbah".

## **9. Auslandsfinanzierung**

Die ERASMUS-Finanzierung ist selbstverständlich ein Segen für den Aufenthalt, jedoch kann man alleine mit diesem Betrag nicht einmal ein Drittel der Miete bezahlen. Man ist von daher auf andere Finanzierungsmittel angewiesen. Dies liegt sicherlich auch daran, dass England teuer ist.

## **10. Einverständniserklärung**

Ich bin damit einverstanden, dass mein Sachbericht auf dem Online-Portal **anonym** veröffentlicht wird.

28.06.2014